

Zum Gedenken

† Eugen Planzer

BÜRGLEN. Eugen Planzer wurde am 25. August 1930 geboren. Als Drittborener ist er in Bürglen mit vier Geschwistern aufgewachsen. Die elterliche, gradlinige Haltung prägte und beeinflusste seine Lebenseinstellung. Die Kollegi-Jahre mit dem benediktinischen Gedankengut haben bei Eugen grossen Eindruck hinterlassen.

Der Leitgedanke «ohne Fleiss kein Preis» wurde zu seinem Lebensmotto. Schon in frühen Jugendjahren war klar, dass Eugen einmal in das elterliche Molkereigeschäft einsteigen sollte. Daher war es auch naheliegend, den Beruf des Käasers zu erlernen. Seine verschiedenen Lehrmeister haben ihm ein hervorragendes, breites Spektrum an Wissen vermittelt, welches schon früh den Grundstein für seine erfolgreiche berufliche Zukunft legte. Wissbegierig und aufmerksam konnte er all das Gelernte aufnehmen und anwenden. Die jugendlichen Wanderjahre führten ihn an viele Orte in der Schweiz und prägten sein weiteres Leben.

Im Jahre 1958 ereignete sich eine grundlegende Veränderung in seinem Leben. Eugen hatte das grosse Glück, seine Frau Helen Waser zu heiraten. Sie beide waren bestimmt füreinander und ergänzten sich ein Leben lang. Mit ihrer Hochzeit nahm ihr Leben privat sowie

geschäftlich einen viel versprechenden Anfang. Es wurden ihnen die Söhne Tino und Werner geschenkt. Der Tod von Werner bei seiner Geburt war für die junge Familie sehr schmerzlich und einschneidend.

Der Erwerb des Lebensmittelgeschäfts im Dorf Bürglen war eine geschäftliche Herausforderung. Ihre Ideen und Pläne wurden erfolgreich und mit Freude umgesetzt. Der Aufbau des «Gosmermarks» sowie die Mithilfe beim Umbau der Kleinmolkerei waren Meilensteine im Leben des Verstorbenen und zeugen von der Vitalität, die er bis ins hohe Alter erleben konnte. Es war der grosse Stolz von Eugen Planzer, dass er noch bis vor zehn Monaten täglich bei der Produktion und dem Vertrieb der regionalen Milchprodukte aktiv mithelfen konnte. Hinter all seinen Tätigkeiten steckten viel Fleiss, Ausdauer und Zielstrebigkeit. So nahm er auch aktiv am Gemeindeleben teil. Er amtierte als ehrenamtlicher Schulratssekretär für die Gemeinde und war massgeblich an der Gründung des Gewerbevereins Bürglen beteiligt. Dort war er vorerst Kassier, um später auch das Präsidium zu übernehmen.

Der Abschied trennt uns von dem, was uns gehörte, aber er kann uns nicht nehmen, was uns verbunden hat. Die Erinnerung an empfangene Liebe und Güte bleibt durch die vielen Spuren, die Eugen überall zurücklässt, bestehen. Ein faszinierendes Menschenleben ist zu Ende gegangen. Du wirst uns immer ein Vorbild sein und in unseren Herzen weiterleben. Wir danken Dir von Herzen.

DEINE FAMILIE

Entwürfe zum Spitalgesetz liegen nun vor

KANTON URI Die Regierung startet die Vernehmlassung: Zu prüfen sind die Revision des Kantonsspitalgesetzes, die Verordnung und die Eigentümerstrategie.

red. Der Urner Regierungsrat hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ermächtigt, eine Vernehmlassung durchzuführen. In die Vernehmlassung geschickt wurden die Entwürfe zum Gesetz und zur Verordnung über das Kantonsspital Uri sowie zur Eigentümerstrategie. Dies hat die Urner Regierung in einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung bekannt gegeben. Notwendig wurden die Anpassungen im Spitalbereich wegen der Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung zur neuen Spitalfinanzierung im Jahr 2012.

Wettbewerb ist intensiver

Dieses Gesetz verlangt die Vergütung der stationären Leistungen mittels leistungsorientierter Fallpauschalen unter Einschluss der Anlagenutzungskosten. Ausserdem verlangt



Das Kantonsspital Uri soll gestärkt werden.
Bild Urs Hanhart

werden die Änderung des Verteilschlüssels bei den Kosten der stationären Leistungen zu Lasten der Kantone sowie die freie Spitalwahl. «Die Neuregelung führte zu einer grundlegenden Umgestaltung der Schweizer Spitallandschaft und zu einer Intensivierung des Wettbewerbs unter den Spitalern», schreibt die Urner Regierung in ihrer Mitteilung.

Zeitgemässe Strukturen

«Damit das Kantonsspital Uri auch in diesem verstärkt marktorientierten Umfeld bestehen und für die Urner Bevölkerung die notwendigen Versorgungs-

leistungen erbringen kann, braucht es zeitgemässe organisatorische Strukturen», schreibt die Urner Regierung. Den rechtlichen Rahmen dazu schafft die Kantonsspitalgesetzgebung. Gemäss Regierung bedingen die bundesrechtlichen Finanzierungsvorgaben eine Anpassung der kantonalen Vergütungsregeln. Die bundesrechtlichen Neuerungen erfordern eine Totalrevision des geltenden Gesetzes über das Kantonsspital. Dabei sollen künftig auf Gesetzesstufe nur mehr die wesentlichen Grundzüge geregelt werden.

Keine unmittelbaren Auswirkungen

Alles Übrige soll nach dem Willen der Regierung neu in einer Verordnung oder durch den Spitalrat selbst geordnet werden. «Diese Neuerungen sollen es dem Kanton und dem Kantonsspital ermöglichen, auf äussere Veränderungen flexibler und zeitnaher reagieren zu können.» Das Kantonsspital erhält zudem geeignete Rahmenbedingungen für mehr Autonomie und rasches Reaktionsvermögen. Die Totalrevision des Gesetzes über das Kantonsspital Uri und die neue Verordnung dazu haben keine unmittelbaren finanziellen und personellen Auswirkungen. Die Eigentümerstrategie des Regierungsrats für das Kantonsspital Uri und das revidierte Gesetz und die neue Verordnung sind aufeinander abgestimmt.

NAMEN & NOTIZEN

Perfekte Symbiose im «Chedi»

Vom 3. bis 7. Oktober ist das weltweit bekannte Top Hill Retreats aktiv zu Gast im «The Chedi Andermatt». Top Hill Retreats steht für intensive Bootcamps sowie für Body Retreats und Wellness Retreats, die luxuriöse Ferien mit effektivem Training perfekt verbinden.

Nach Ibiza nun Andermatt

Zusammen mit dem Fünf-Sterne-Deluxe-Hotel bildet die Body- und Wellnesswoche eine perfekte Symbiose, um Körper und Geist

auf unaufgeregt luxuriöse Art fit zu machen. Bis anhin schwitzten die Teilnehmer unter der Sonne Ibizas, doch in diesem Herbst lädt das erfolgreiche Fitnesskonzept erstmals in die Schweizer Berge. Gemeinsam haben «The Chedi Andermatt» und Top Hill Retreats ein viertägiges Programm aus gesunder Ernährung, viel Bewegung an der frischen Andermatt Bergluft und sportlicher Betätigung bei Yoga- und Pilateskursen kreiert. Infos: www.chediandermatt.com. PD

Gewinner erhalten Gutscheine

Wann wurde die erste Harley-Davidson-Maschine gebaut? So lautete die Wettbewerbsfrage während der Harley-Davidson-Ausstellung im Shoppingcenter Tellpark in Schattdorf. Die richtige Antwort: Das war 1903 in einem kleinen Holzschuppen in Milwaukee (USA).

954 Personen machten mit

Insgesamt 954 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Wettbewerb mitgemacht und ihren Talon in die Urne geworfen.

Bei der Ausstellung waren 16 Motorräder zu sehen, und zu gewinnen gab es Einkaufsgutscheine im Wert von insgesamt 300 Franken.

Preisübergabe im «Tellpark»

Als glückliche Gewinnerinnen und Gewinner gezogen wurden: Remo Schuler, Ryan Bennet, Gerda Grab, Brigitte Imhof, Patricia Weber und Romy Tresch. Kürzlich fand im Tellpark in Schattdorf die Preisübergabe statt.

PD



Patricia Weber, Remo Schuler und Gerda Grab (von links). PD

Urner Agentur macht Werbung für Tell



In verschiedenen Bahnhofen sind die grossen Tellspiel-Plakate der Herger Imholz AG zu sehen. PD

Die Designagentur Herger Imholz kreiert die komplette Corporate Identity für die Tellspiele Altdorf 2016. Die Tellspiele Altdorf präsentieren sich im Jahr 2016 als bildgewaltiges Theaterspektakel. Die Herger Imholz AG hat dazu eine spezielle Idee erarbeitet.

Zahlreiche Fotoshootings

Bei den Tellspielen ist der Held nicht nur Wilhelm Tell, sondern die Gemeinschaft. Darum wurden die 80 Spielerinnen und Spieler mit aufwendigem Porträtschooting

in die Corporate Identity integriert. Diese prägnanten Sujets zieren nun die Plakatwände der Schweiz. Begleitend dazu wurden Booklets, Flyer, Postkarten und Anzeigen konzipiert.

Die Frage nach Freiheit

Der junge deutsche Regisseur Philipp Becker und sein internationales Team tragen der sagenumwobenen Erzählweise Rechnung und entdecken den Tell auf fantasievolle Weise neu. Spielerinnen und Spieler aller Altersklassen, die erstmals in der

Geschichte der Tellspiele durch ein eigenes Festspielorchester unterstützt werden, stellen sich mit bildgewaltigen Szenen gemeinsam die damals wie heute relevanten Fragen nach Freiheit, Heimat und danach, was einen Menschen zum Helden macht.

Schweizweit tätige Agentur

Von Seiten der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf waren Barbara Bär-Hellmüller (Präsidentin), Thomas Brunner (Vizepräsident), Philipp Becker (Regie, Gesamtleitung), Gerhild

Steinbuch (Text) verantwortlich. Bei der Werbeagentur haben sich Yves Herger (Creative Direction), Jasmin Zurfluh (Grafik), Andreas Schuler (Polygrafie) intensiv mit den Tellspielen beschäftigt. Die Herger Imholz AG ist eine schweizweit tätige Designagentur mit Büros in Uri und Zürich. Sie hat sich auf Markenstrategie, Markenkonzeption und Markenführung spezialisiert. Dies für über 200 Kunden in den Disziplinen Print, Web, Signage, Packaging, Motion und Sound. Infos: www.hergerimholz.ch PD